

# Olympiafeeling am Flutweg

An der Heinrich-Heine-Gesamtschule beteiligen sich in dieser Woche insgesamt 700 Kinder und Jugendliche am Fitnessprojekt Jugend trainiert für Olympia

Von Kerstin Heidland

**Rheinhausen.** Der gesamten 6d ist die Begeisterung deutlich anzusehen. Endlich dürfen sich die Jungen und Mädchen wieder in der Turnhalle austoben und so richtig Gas geben. Bewegung ist ein kindliches Grundbedürfnis, das bei vielen im Lockdown zu kurz kam. Umso schöner ist es nun, Leonie, Noah und Leon dabei zuzusehen, wie sie begeistert um die Wette Seilchenspringen.

„Das fand ich am besten, da war ich auch ziemlich gut drin“, erklärt Leonie Weseler. Gemeinsam mit Freundin Buhet Peker absolviert sie den aus neun Stationen bestehenden Parcours, dessen Elemente jeweils in einem bestimmten Zeitintervall ausgeführt werden müssen. Die Zeitmanagerin in Form von Sportlehrerin Dana Broszeit steht im Zentrum des munteren Gewusels und gibt die Kommandos – wann gewechselt wird und ab wann die Uhr tickt und jeder Punkt zählt.

**„Das, was alle wirklich super vermisst haben, war der Sportunterricht.“**

**Sportlehrerin Dana Broszeit** über die Zeit des Lockdowns

„Die Kinder arbeiten zu zweit und zählen jeweils beim anderen, wie viele Sidesteps, Hocksprünge oder Floorball-Treffer der Partner für sich verbuchen kann“, erklärt sie und muss schon wieder auf die Uhr schauen, denn die Intervalle sind nicht besonders lang.

„Wir haben bei der Konzipierung dieses Jahr besonders drauf geachtet, dass kooperative Elemente do-



**Özlem, Jasmina, Rojin und Dalia (v.l.) üben sich darin, Tischtennisbälle so oft wie möglich in die Luft zu schlagen.**

FOTO: ERWIN POTTGIESSER / FFS

minieren“, sagt Schulleiter Günter Derksen, der sich mindestens genauso darüber freut wie seine Schüler, dass momentan wieder ganz normaler Sportunterricht stattfinden darf. Zumindest fast, denn die Maske ist natürlich nach wie vor fester Ausrüstungsgegenstand. „Beim Ausführen der Übung dürfen sie die Bedeckung abnehmen, beim Laufen durch die Halle muss der Schutz getragen werden“, erläutert Frau Broszeit.

Stören tut das hier niemanden, zu groß sind Eifer und Ehrgeiz, am Ende eine gute Punktzahl zu erreichen. Die Besten der jeweiligen Disziplin werden jahrgangsübergreifend geehrt, was natürlich super cool ist. Außerdem hat die Schulsportstiftung, die den bundesweiten Wettbewerb ins Leben gerufen hat, einen Preis von 1.000 Euro für das beste Foto ausgelobt, das bei der Aktion von den Teilnehmern geschossen wird. Das ist selbstverständlich ein weiterer schöner Anreiz und so waren viele Handys im Einsatz.

Ferner gibt es von der Deutschen Bahn, die bei dem Projekt einer der

Hauptsponsoren ist, Reisegutscheine für Klassenfahrten zu gewinnen, was die Motivation ebenfalls noch um einige Nuancen gesteigert hat.

Nur sehr wenige der Kinder sind nachmittags in Vereinen aktiv und deshalb ist der Schulsport oft das einzige Bewegungsventil in der ganzen Woche. „Das haben wir direkt nach dem Lockdown gemerkt. Das, was alle wirklich super vermisst ha-



**Balance und Geschicklichkeit wurden auch trainiert.** FOTO: E. POTTGIESSER

ben, war der Sportunterricht“, so die Lehrerin. Derksen nickt und fügt hinzu, dass es auch in der ganzen Zeit keine Bundesjugendspiele oder Ähnliches gegeben hat und alle gerade froh sind, den Schülern diesen Wettbewerb anbieten zu können.

## Jonglieren im Distanzunterricht

„Letztes Jahr haben wir das nur mit den jüngeren Klassen auf dem Pausenhof gemacht und da waren viele der älteren Schüler traurig, weil sie auch mitmachen wollten“, sagt der Rektor. Deshalb gibt es in diesem Jahr direkt eine ganze Woche lang Olympiafeeling in den beiden Turnhallen. Die Aufgaben sind für alle dieselben, nur die Abstände beim „Tennisball in kleine umgedrehte Hütchen-Werfen, die der Partner auffangen muss“, sind natürlich bei den Älteren größer. Spaß macht es trotzdem allen, denn auch wenn es im Distanzunterricht natürlich ebenfalls Sportunterricht gab, macht das Austoben in der Gemeinschaft viel mehr Spaß als Zuhause alleine vorm Computer.

„Wir haben im Distanzunterricht unter anderem Jonglieren geübt. Da habe ich Lernvideos verschickt und die Kinder mussten ihre wöchentlichen Fortschritte filmen und mir schicken. Da kamen ganz viele tolle Beiträge, die oftmals auch mit Musik hinterlegt und ganz kreativ gestaltet waren“, sagt Dana Broszeit, ist aber ebenfalls der Meinung, dass Gemeinschaftssport doch um einiges besser ist. Der 6c jedenfalls hat es gefallen.

Sie fiebert dem amtlichen Endergebnis entgegen, das dann wahrscheinlich Ende der Woche verkündet wird. Aber auch wenn es nicht für den Gesamtsieg reicht, eine Urkunde bekommt trotzdem jeder Teilnehmer.